

treiben die Element bilden, weil sie um ein prägnantes Schlagwort verlegen sind und auf ihre Bedeutung zu kommen meinen, indem sie die Frage der Militärtruppenvermehrung für ihre parteipolitischen Bedürfnisse ausnützen. Ohne in irgend welche Details der beglücklichen prepolitischen Stundengebungen für jetzt einzutreten, wollen wir uns an der Feststellung der Thatsache genügen lassen, daß in neuerer Zeit absolut keine Momente hinzugekommen sind, welche den von früher her fasslich bekannten Stand der in Rede stehenden Frage zu modificiren geeignet wären und mithin der oppositionellen Ansicht die Anerkennung dieses Themas einen solchen sachlichen Begründung verleihen könnten. Mit was für Mitteln aber die tendenziöse Stimmungsmache betrieben wird, erhellt recht charakteristisch aus dem Verhalten, dem Militärkabinett erneut hierbei eine Rolle zu übertragen, obwohl offensichtlich f. 3. ausdrücklich herangezogen wurde, daß es ein gänzlich willkürliches Unterfangen ist, von einer Einsparung des Militärkabinetts auf die Allerhöchsten Verfügungen zu reden. Unschicklich wie das ganze, wegen der Militärtruppenvermehrung gegenwärtig in Scene getriebene oppositionelle demokratische Programm ist, befindet es sich auf demselben Wege, wie früher die Arbeiter vor dem gemeinlichen freigeistlichen Ausgestaltung des Rechts hinzuzutreten.

* Die Briefe des Reichsstatthalter Fürsten Hohenzollern nach Hamburg v. d. Höhe findet heute Mittag statt. Die „Eich. Tagesz.“ wiederholt ihre von „sonst auf unrichtiger Seite“ ihr zugesandte Mitteilung, daß die Entscheidung in der Frage des Kanzlerwechsels in den nächsten Tagen in Hamburg fallen werde. Die Meinung, daß der Hofkammer v. Bülow sofort Reichskanzler werden wird, begegnet in unterrichteten Kreisen starken Zweifeln.

* Der Eisenbahnminister Thelen traf am Donnerstag Abend in Wiesbaden ein und konferirte gestern Vormittag längere Zeit mit dem Finanzminister v. Miquel.

* Die Berliner Abendblätter melden, daß Oberst Graf v. Scharfhausen, bisher zur Volkssatz in Wien kommandirt, zum Kommandeur des Garde-Regiments ernannt und an seiner Stelle der dienstthuende Brigadeadjutant Sr. Majestät des Kaisers, Oberleutnant Graf Wollze zum deutschen Votführer nach Wien kommandirt worden ist.

* Im Auftrag der Regierung hat sich gestern auch der Direktor des hiesigen Instituts Dr. Unschuld (Stadter, Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Függe, nach Beuten (Oberst) zum Studium der Typhus-Epidemie begeben.

* Als Erklärung dafür, daß Herr v. Weidner zunächst in den Rheinland getreten ist, bevor er einen Oberpräsidentenposten erhält, schreibt von Marschall aber formell im Dienste verbleibt, bis er zum Hofkammerer ernannt werden kann, giebt die „Kreuzzeit.“ folgendes an:

„Herr v. Weidner ist bei seinem Abgang, ohne in den Rufstand versetzt zu werden, zum Oberpräsidenten ernannt worden, so wäre dies für ihn mit einer bedeutenden Herabsetzung seines Gehalts verknüpft gewesen. Wird ein bereits pensionirter Beamter von Neuem angestellt, so erhält beinahe das Recht auf den Rang der Pension nur insoweit, als der Betrag des neuen Einkommens unter Eingruppirung der Pension den Betrag des von dem Beamten vor der Pensionirung bezogenen Dienstlohns übersteigt. Wird Herr v. Marschall an einer Hofkammerposten berufen, so ist damit eine Verringerung seines bisherigen Einkommens nicht verbunden.“

* Der Stapelamt des Panzerregiments „Ersatz Leipzig“ wird in Kiel nicht vor Ende September stattfinden.

* Ueber die Einführung der Kartendrucke theilt die „Befreiung.“ mit:

„Die Kartendrucke sind zu viel Raum für schriftliche Mittheilungen bieten, wie gewöhnliche Postkarten. Die Kartendrucke sind die Verfertigung bereits in Ansatz genommen. Bis zur fertigen Stellung eines für den ersten Bedarf des gelammten Reichspostgebietes ausreichenden Bestandes und bis zur Ausgabe derselben jedoch noch einige Wochen vergehen.“

* Das Reichs-Verkehrsamt hat den Vorständen der Berufsvereinigungen und Anwaltschaften und Altersversicherungsanstalten die von Reichsstatthalter erlassenen Anordnungen über den Geschäftsbetrieb der Reichsbehörden mit der Aufzählung gegeben sollen, auch überreichte sie in den Anordnungen enthalten Regeln des schriftlichen Geschäftsbetriebes, somit dies nicht geändert, fortan beobachten zu wollen. Nach diesen Anordnungen soll beinahe die Schreibweise der Behörden knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Unschickliche Fremdwörter, veraltete Ausdrücke und überflüssige Karikaturen sollen vermieden werden.

* Aus Kiel wird mitgetheilt, daß die Meldung der „Times“, daß ein deutscher Matrose in Petersburg einen russischen Matrosen erlöset habe und nach Kriegserklärung dem Urtheil erschossen worden sei, nach Untersuchungen an maßgebender Stelle von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Die Meldung war so unglücklich älteren Erbschaft, daß wir erst gar nicht darüber Erwähnung gethan hatten.

* Die englische Regierung hat dem Parlament über die Kündigung der Handelsverträge mit Deutschland und Belgien einen Schriftwechsel vorgelegt lassen, dem über die Begründung dieses Schrittes folgendes zu entnehmen ist:

„Die belgische (deutsche) Regierung weiß, daß seit vielen Jahren die belgischen selbständigen Kolonien wichtige Handelsbeziehungen zu den englischen Kolonien (resp. deutschen) unterhalten. Die Folge ist, daß gewisse belgische Kolonien, die alle in den Vertrag eingeschlossen sind, einen Handelsposten unterworfen wurden, welche sich nicht im Einklang mit den Ansichten der verantwortlichen Kolonialminister befindet, noch den Bedürfnissen des Landes entspricht. Außerdem bilden die belgischen Kolonien ein starkes eine Gefahr, wegen die untern selbständigen Anordnungen des britischen Reichs, was unvereinbar ist mit engen Handelsbeziehungen, welche bestehen und befestigt werden sollten zwischen den Mutterlande und den Kolonien. Unter diesen Umständen sind sich die Regierung ihrer Verpflichtung verpflichtet, einen Vertrag zu Ende zu führen, welcher nicht länger mit dem allgemeinen Interesse des britischen Reichs vereinbar ist. Sie ist jedoch geneigt, sofort Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Vertrages zu beginnen, in welchem die Bestimmungen des Artikels XV fallen und welcher, während er die faktische Fortdauer der selbständigen Kolonien sichert, in anderen Beziehungen den jetzt gültigen Vertrag ähnlich ist.“

Österreich-Ungarn.

Der Sprachenkampf.

Nach einer Meldung der „Nardony Times“ werden von jetzt ab alle Verfügungen der österreichischen Regierung in Italien, Schottland und Böhmen doppelt sprachig erfolgen. Böhmen erhält eine deutsche Unterrichts-, sowie ein deutsches Rechnungswesen. Das geistliche Gymnasium in Troppau i. Schl. wird der Staat übernehmen.

Frankreich.

Zur Veröffentlichung des Allianzvertrages. Wie das „Echo de Paris“ wissen will, würden alsbald nach dem Inkrafttreten des Parlaments Senatsrat in der Kammer, welche im Senat Mittheilungen betreffs des Allianz-Vertrages machen.

Portugal.

Don zwölf Anträgen des Finanzministers haben die Cortes nur drei genehmigt, und zwar diejenigen betreffend die Dank von Portugal, betreffend die Unternehmung öffentlicher Arbeiten und betreffend die Ausgaben. Der Antrag betreffend die Konversion der äußeren Schuld ist nicht einmal auf die Tagesordnung gesetzt worden, während der Antrag, betreffend die Revision der Zollgesetzgebung, noch unendlich gelassen ist. Die Cortes haben sich nach Bewilligung des Budgets verlag und werden am 2. November wieder zusammenzutreten.

Italien.

Die Admiralie hat eine Verordnung betreffend die Errichtung der internationalen militärischen Gerichts-Kommission erlassen. Artikel 1. und 2. bestimmen, daß die Kommission auf Grund des italienischen Militär-Strafgesetzbuches Verhandlungen gegen die öffentliche Sicherheit, Beleidigungen von Internationalen Offizieren, Mannschaften und Gesandten, begangen durch Eingekerkerte, trübselige Unterthanen sowie ausländische Ausländer abzuhandeln soll; Bestrafung derselben nicht. Artikel 3. bestimmt, daß die Kommission entsprechend den Kapitulationen gegen Ausländer vorgehen haben, welche anderen Verbrechen, Vergehen und Zuwiderbringungen, als die oben genannten, beschuldigt sind. Die Admiralie werden den Ort der Strafverfolgung bestimmen und behält sich vor, nach Erörterung einer besonderen Kommission in anderen besetzten Städten einzusetzen. Im letzteren Falle soll das Militär-Strafgesetz desjenigen Landes in Anwendung kommen, dem der betreffende Militär-Kommandirende angehört.

Wie aus amtlicher russischer Quelle erfährt wird, sind die in den letzten Tagen von der französischen Presse getriebenen, angeblich aus Konstantinopel kommenden Gerüchte über Massenverhaftungen, grausame Behandlung der Verhafteten und Anführung dieser neuer Verbrechen, sowie über eine gegen die Christen herrschende Erregung u. s. w. vollständig erfunden.

England.

Der nordindische Aufstand.

Amlichen Berichten aus Simla zufolge haben die Hindus bedeutende Streifzüge unternommen; möglicherweise werden Bara und Jamrud angegriffen werden. Der Kommandeur der 2. Division in Kohat hat eine stehende Kolonne ausgehender Truppen nach Cabala entsandt; dieser Ort wird nunmehr für sichergestellt gehalten. Weiteren Berichten zufolge verbindet sich ein Heil der Hindus mit den Drahals, um abwärts nach Simla zu ziehen. Die Regierung hat eine Expedition in die Berge von Ritah, dem Stützpunkt der Hindus, geschickt. „Das Reichs-Bureau“ meldet noch aus Simla von gestern: Zwei englische Kolonnen unter den Generälen Wood und Ellis werden gegen den aufstehenden Heil der Hindus entsandt. Die Kolonne des Generäls Wood wird, die des Generäls von Chhabdar aus 10,000 Mann. Die beiden Kolonnen haben zusammen eine Stärke von 20,000 Mann.

Telegramme.

Woolwich, 4. September. Eine Batterie reitender Artillerie und die erforderlichen Mannschaften zur reitenden Feldartillerie sind nach Indien beordert, um die dortigen Truppen in kriegsfähigem Zustande zu erhalten.

Wien, 4. September. Die zur Räumung Italiens erforderliche erste Rate im Betrage von einer Million Lire ist jetzt definitiv beschafft. Englische Finanziers sollen angeblich zur Zahlung der Gesamtsumme der Kriegsschulden bereit sein.

Wien, 4. Sept. Die Regierung beschloß, die letzte Reserveliste zu entlassen. Der Beschluß wird Montag bekannt gegeben.

Ruglo, 4. Sept. Hier stürzte ein Gerüst ein, wobei vier Arbeiter und ein Mädchen erschlagen wurden.

Citauo, 4. Sept. Der Minister Rath hat eine Verfügung beschloßen, nach welcher bis August 1890 die in der Verfüng befindlichen Kämpen zu dem Vorkursus zugelassen werden, gleichviel, ob sie direkt oder über englische Häfen eingeführt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redakteur dieser Original-Veröffentlichung ist nur mit beschränkter Haftung.

* „Wittelsch.“ 3. Sept. (Sächsisch.) - Leberechtin - Unglücksfall. - Diebstahl. In der gestrigen Sitzung des „Vereins für sächsische Angelegenheiten“ wurde einmüthig folgende Resolution gefaßt: Die heutige Verlesung des Beschlusses der sächsischen Abgeordnetenversammlung ist schnell als möglich eine Vorlage betreffs einer Beihilfe für die durch das Hochwasser gefährdeten Wittibler zu unterbreiten. - Der Leberechtin von hier und Umgegend hielt am Mittwoch eine sogenannte Wanderer-Versammlung in Hirschberg ab. Den Hauptort der Tagesordnung bildete der Vortrag des Vorredners, Kantor Kirken-Wittelsch über das Thema: „Was kann die Volksschule das Ziel erreichen? Jeder Schüler soll nicht nur im Chor, sondern auch einzeln richtig und sicher singen lernen.“ - Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der Hühner-Strasse hier, der unsden den Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinterabre überfahren und nach schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgeben. Der Führer des Fuhrwerks hielt nicht die geringste Scham, die Hühner-Strasse des Trübsal-Wittelsch Bunge geradezu in das Hochwasser stürzte, welches die Fuhrmann Schiele aus Citau einleitete. Die demonstrative Kleine wurde von Sinter

Coursnotierungen
der Berliner Börse vom 3. Sept.
(Ergebnis-Gesamt)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Preuss. 4 1/2% Rente	114,00
Preuss. 4% Rente	107,00
Preuss. 3 1/2% Rente	103,00
Preuss. 3% Rente	100,00
Preuss. 2 1/2% Rente	97,00
Preuss. 2% Rente	94,00
Preuss. 1 1/2% Rente	91,00
Preuss. 1% Rente	88,00
Preuss. 3/4% Rente	85,00
Preuss. 1/2% Rente	82,00
Preuss. 1/4% Rente	79,00

Ausländische Fonds.

Engl. 2 1/2% Consol.	101,00
Engl. 3% Consol.	102,00
Engl. 4% Consol.	103,00
Engl. 4 1/2% Consol.	104,00
Engl. 5% Consol.	105,00
Engl. 6% Consol.	106,00
Engl. 7% Consol.	107,00
Engl. 8% Consol.	108,00
Engl. 9% Consol.	109,00
Engl. 10% Consol.	110,00

Deutsche Hypothekendarlehen.

Preuss. Hypothekendarlehen	101,00
Preuss. Hypothekendarlehen	102,00
Preuss. Hypothekendarlehen	103,00
Preuss. Hypothekendarlehen	104,00
Preuss. Hypothekendarlehen	105,00
Preuss. Hypothekendarlehen	106,00
Preuss. Hypothekendarlehen	107,00
Preuss. Hypothekendarlehen	108,00
Preuss. Hypothekendarlehen	109,00
Preuss. Hypothekendarlehen	110,00

Giechbahn-Prioritäts-Obligationen.

Preuss. Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	101,00
Preuss. Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	102,00
Preuss. Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	103,00
Preuss. Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	104,00
Preuss. Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	105,00

Giechbahn-Stamm-Aktien.

Preuss. Giechbahn-Stamm-Aktien	101,00
Preuss. Giechbahn-Stamm-Aktien	102,00
Preuss. Giechbahn-Stamm-Aktien	103,00
Preuss. Giechbahn-Stamm-Aktien	104,00
Preuss. Giechbahn-Stamm-Aktien	105,00

Bank-Aktien.

Deutsche Bank	101,00
Deutsche Bank	102,00
Deutsche Bank	103,00
Deutsche Bank	104,00
Deutsche Bank	105,00
Deutsche Bank	106,00
Deutsche Bank	107,00
Deutsche Bank	108,00
Deutsche Bank	109,00
Deutsche Bank	110,00

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Industrielle Obligationen	101,00
Industrielle Obligationen	102,00
Industrielle Obligationen	103,00
Industrielle Obligationen	104,00
Industrielle Obligationen	105,00
Industrielle Obligationen	106,00
Industrielle Obligationen	107,00
Industrielle Obligationen	108,00
Industrielle Obligationen	109,00
Industrielle Obligationen	110,00

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Bergwerks-Aktien	101,00
Bergwerks-Aktien	102,00
Bergwerks-Aktien	103,00
Bergwerks-Aktien	104,00
Bergwerks-Aktien	105,00
Bergwerks-Aktien	106,00
Bergwerks-Aktien	107,00
Bergwerks-Aktien	108,00
Bergwerks-Aktien	109,00
Bergwerks-Aktien	110,00

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	105,00

Giechbahn-Stamm-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	105,00

Bank-Aktien.

Bank-Aktien	101,00
Bank-Aktien	102,00
Bank-Aktien	103,00
Bank-Aktien	104,00
Bank-Aktien	105,00
Bank-Aktien	106,00
Bank-Aktien	107,00
Bank-Aktien	108,00
Bank-Aktien	109,00
Bank-Aktien	110,00

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Obligationen industrieller Gesellschaften	101,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	102,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	103,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	104,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	105,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	106,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	107,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	108,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	109,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	110,00

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Bergwerks-Aktien	101,00
Bergwerks-Aktien	102,00
Bergwerks-Aktien	103,00
Bergwerks-Aktien	104,00
Bergwerks-Aktien	105,00
Bergwerks-Aktien	106,00
Bergwerks-Aktien	107,00
Bergwerks-Aktien	108,00
Bergwerks-Aktien	109,00
Bergwerks-Aktien	110,00

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	105,00

Giechbahn-Stamm-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	105,00

Bank-Aktien.

Bank-Aktien	101,00
Bank-Aktien	102,00
Bank-Aktien	103,00
Bank-Aktien	104,00
Bank-Aktien	105,00
Bank-Aktien	106,00
Bank-Aktien	107,00
Bank-Aktien	108,00
Bank-Aktien	109,00
Bank-Aktien	110,00

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Obligationen industrieller Gesellschaften	101,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	102,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	103,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	104,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	105,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	106,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	107,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	108,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	109,00
Obligationen industrieller Gesellschaften	110,00

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Bergwerks-Aktien	101,00
Bergwerks-Aktien	102,00
Bergwerks-Aktien	103,00
Bergwerks-Aktien	104,00
Bergwerks-Aktien	105,00
Bergwerks-Aktien	106,00
Bergwerks-Aktien	107,00
Bergwerks-Aktien	108,00
Bergwerks-Aktien	109,00
Bergwerks-Aktien	110,00

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien	105,00

Giechbahn-Stamm-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	105,00

(Bank.) Diskont.

Diskont	101,00
Diskont	102,00
Diskont	103,00
Diskont	104,00
Diskont	105,00

Umschlagungs-Konze.

Umschlagungs-Konze	101,00
Umschlagungs-Konze	102,00
Umschlagungs-Konze	103,00
Umschlagungs-Konze	104,00
Umschlagungs-Konze	105,00

Gold, Silber- und Papiergeld.

Gold	101,00
Silber	102,00
Papiergeld	103,00
Gold	104,00
Silber	105,00
Papiergeld	106,00

Leipziger Börse vom 3. September.

Leipziger Börse	101,00
Leipziger Börse	102,00
Leipziger Börse	103,00
Leipziger Börse	104,00
Leipziger Börse	105,00
Leipziger Börse	106,00
Leipziger Börse	107,00
Leipziger Börse	108,00
Leipziger Börse	109,00
Leipziger Börse	110,00

Giechbahn-Stamm-Aktien.

Giechbahn-Stamm-Aktien	101,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	102,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	103,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	104,00
Giechbahn-Stamm-Aktien	105,00

Giechbahn-St.-P.-Aktien.

Giechbahn-St.-P.-Aktien	101,00
Giechbahn-St.-P.-Aktien	102,00
Giechbahn-St.-P.-Aktien	103,00
Giechbahn-St.-P.-Aktien	104,00
Giechbahn-St.-P.-Aktien	105,00

Bank- und Kredit-Aktien.

Bank- und Kredit-Aktien	101,00
Bank- und Kredit-Aktien	102,00
Bank- und Kredit-Aktien	103,00
Bank- und Kredit-Aktien	104,00
Bank- und Kredit-Aktien	105,00

Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen.

Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	101,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	102,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	103,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	104,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	105,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	106,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	107,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	108,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	109,00
Ansländige Giechbahn-Prioritäts-Obligationen	110,00

Bank- und Kredit-Aktien.

Bank- und Kredit-Aktien	101,00
Bank- und Kredit-Aktien	102,00
Bank- und Kredit-Aktien	103,00
Bank- und Kredit-Aktien	104,00
Bank- und Kredit-Aktien	105,00

Seidenstoffe, Brautseiden, Strassenkleider und Gesellschaftsfeider.

Schwarz, weiß und gemuliert, für
Wan verlange Mutter.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen
Insekten und wird darum von Millionen K unden gerühmt
und geliebt. Seine Wirkung ist: 1. die verjüngte Flöhe,
2. der Name „Zacherlin“.

- In Halle a. S. bei den Herren:
Helmold & Co.
Th. Doppelmann.
Paul Fritzsche, Drog.
A. W. Heimbach, Drog.
Ernst Jentsch.
C. Kaiser, Giecherm-Drog.
C. Krütgen.
J. Kupfer.
P. Leonhardt.
Auer Nauenandorf, Drog.
G. Osswald.
F. A. Patz.
Paul Perle, Ap.
Hermann Quarzsch.
- In Halle a. S. bei den Herren:
H. Köhling, Drog.
H. A. Scheidelwitz.
A. Schlüter, Nachf.
G. Walther, Drog.
F. Walther's Nachf.
F. Zinke.
- In Gröbzig: C. H. Bessler.
" Zehnborg; Paul Weber.
" Eberdingen; P. Heilsothe.
" Schöndorf; Carl Fromann, Ap.
" J. Gränsberg, Inh.;
" Bernh. Werner.
" Schenfburg; Herm. Nause, Drog.

Seidenhaus Freund & Thiele, Leipzig,

vis-à-vis dem Rathhaus, Markt 13. (1079)



Bester Fussbooen-Anstrich
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltroeken-Ölack.
Niederlage
in Halle a. S. bei:
Ernst Jentsch, Leingertstr. 29.
P. Leonhardt, Meilstr. 6.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 2.
Herm. Quarzsch, Leingertstr. 54.
A. Steinbach, Königsstr. 14. (10322)
Paul Evers, Joh. C. Höfer, Gr. Ulrichstr. 50.

Aetznatron
zum Seifeischen in flüssiger frischer Waare
empfehlen
die Giecherm-Drogerie
C. Kaiser.

Feldbahn

(Reg.) direkt von der Fabrik
Arthur Koppel,
Berlin NW. Dorothienstr. 32.
(*) auch nachweise. (7091)

Große Geld-Lotterie

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorat stehenden
Preussischen Vereins vom **Diöthen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom
3. August 1895 genehmigt.

16 870 Hauptgewinne
und zwar Gewinne zu 100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu
15 000 M., zu 10 000 M. u. f. w. bis zu 15 M.

Der Preis eines Looses beträgt
einhalb Reichsmark. Der Vertrieb der Lose ist den Königl. Preussischen
Lotterien-Einnahmen übertragen. Die Auszahlung der Gewinne
wird durch dieselben bar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt
im Ziehungslokal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom
6. bis 11. December 1897. (3085)

Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im
Feld verwundeter oder erkrankter Krieger.
von dem Anseher.



Tiefbohrungen für alle Zwecke.
Heinrich Lapp,
Aescherleben,
Tiefbohrungen bis 1410 Meter Tiefe ausgeführt.



(Nachdruck verboten.)

Das Haus der Schatten.

43) Roman von Robert Rohlfrauſch.

Der kalte Schrecken, der Doktor Jaſch bei dieſen Worten von Neuem überließ, erhöhte nur noch die wüthende Freude ſeines Sohnes, ihn ſo vor ſich zu haben. „Und ich will Dir auch ſagen, wer mir dieſes elende Leben gefriſtet hat, während Du ſchon hoffteſt, ich wäre todt und verfault. Meine Mutter hat es gethan, die Deine Geliebte geweſen iſt, die Du mit Füßen getreten haſt, wie mich, und die Dich jetzt haßt und verachtet, wie ich Dich haſſe und verachte, ich, Dein Sohn!“

Wieder ſchleuderte er ihm das Wort entgegen, als ſei es die ſchärfſte Waffe, die er gegen ihn gebrauchen könne. Nur eines Athemzugs Länge aber ſchwieg er, um die Wirkung ſeiner Rede zu beobachten, dann fuhr er mit gleicher Leidenschaft fort: „Bis unter die Erde zu den todtten Heiligen haben mich Deine Bluthunde geheßt. Es iſt nur gut, daß ich dort beſſer Beſcheid wußte, als die dummen Laſſen mit den blanken Knöpfen. Sie haben ſich ihre dicken Schädel beinahe eingerannt an den Wänden, um die Thür zu ſuchen, durch die ich entwiſcht war. Ja, es giebt Thüren, die ſie Alle nicht kennen, die klugen Herren, und es giebt einen Gang, der unter der Erde hin- führt bis unter dieſes Haus! Heute kann ich es Dir ja erzählen, denn Du wiſt keine Gelegenheit mehr haben, es auszu- ſchwätzen.“

Er machte wieder eine Pauſe, um zu ſehen, wie dieſe neue Todesdrohung den bleichen Mann in der Ecke erſchütterte, dann fuhr er fort: „Darum habe ich ja das Vergnügen gehabt, mit Dir unter einem Dache zu wohnen, weil wir dieſen alten Katten- laſten entdeckt hatten, in den man hinein konnte, ohne durch die Hausthür zu gehen. Du intereſſirſt Dich ja ſo für uns Anarchiſten, — erzähl' es doch den hohen Herren von der Polizei, daß hier unter ihren Füßen eine ganze anarchiſtiſche Werk- ſtatt beſteht mit Bomben und Dynamit und all den ſchönen Dingen, vor denen ſie zittern. Gelacht haben wir oft, wenn wir davon ſprachen, daß gerade der vornehmſte Heilige ihrer frommen Stadt uns ein Obdach gewährte in ſeiner Gruft, damit wir hübsch in Gemüthsruhe verabreden konnten, wie wir am Beſten Euch Alle in die Luft ſprengen miſſamt Eurer ſoge- nannten geſellſchaftlichen Ordnung, — deren herrlichſtes Produkt Du ſelber biſt!“

„Sie werden Ihrem Vater nichts zu Leide thun.“ Klar und ruhig, wie ein reiner Akkord nach wilden Diſharmonien, ſo klang Buſenius' Stimme in das momentane Schweigen hinein, das Neuerts lezten Worten gefolgt war. Er hatte dem Raſenden ſeine linke Hand auf die Schultern gelegt, und mehr noch unter dem Blick der Augen, denen er aufſchauend begegnete, als unter dieſer Berührung zuckte der Tobende zuſammen und wich zurück.

„Das werden wir ſehen; ich weiß, was er verdient hat,“ gab er kurz zur Antwort, aber eine verlegene Scheu, ein inſtink-

tives Gefühl der Ohnmacht vor geiſtiger Ueberlegenheit ließen ihn ſeine Stimme dämpfen und einen halb ehrfurchtsvollen Blick dem Manne zuwerfen, der hoch ausgerichtet ihm gegen- überſtand.

„Das zu entſcheiden, iſt keines Menſchen Sache. Sie brauchen ihn nicht zu ſtrafen, er hat ſich die Strafe ſchon ſelbſt erworben.“

„Ich beſorge meine Geſchäfte gern in eigener Perſon. Es dauert mir zu lange, bis der Teufel ſich die Mühe macht, ihn zu holen.“ Er ſagte es mit höhniſchem Lachen, aber etwas von der Scheu, mit der er kämpfte, ſprach doch noch aus ſeinen Worten und ſeiner Haltung.

„Das künftige Leben, das er ſich bereitet hat, wird ſchlimmer ſein, als die Hölle. Er wird elender ſein, als Sie es geweſen ſind durch ſeine Schuld. Iſt Ihnen das nicht Strafe genug?“

„Ich frage nicht nach dem künftigen Leben und weiß nichts davon. Ich liebe es, ſicher zu gehen in dem, was ich vorhabe, und gebe Ihnen mein Wort, daß dieſer Menſch hier heute noch ſterben wird.“

Jaſch machte eine Bewegung, als wenn er ſprechen wolle, doch ſeine Lippen blieben ſtumm; er trat nur aus ſeiner Ecke hervor bis zu dem großen, von einer Lampe beſchienenen Tiſch, auf den er ſich ſtüzte. Das Gefühl der Beruhigung, das er in Buſenius' Nähe und beim Klang ſeiner Stimme empfunden hatte, war wieder geſchwunden; er hatte die dumpfe Empfindung, als lauere neben den wilden Drohungen ſeines Sohnes noch etwas Anderes, das er mehr fürchtete, als ſie, ohne in ſeinen verwirrten Gedanken es bekennen zu können. Es war ihm, als ſchwebte eine dunkle, drohende Gewitterwolke über ihm, die den Blitz noch zurückhielt.

„Und wenn er hundert Mal den Tod verdient hätte,“ rief Buſenius, „Sie ſind ſein Sohn, Sie dürfen ihn nicht richten. Um Ihrer ſelbſt willen gehen Sie nicht weiter, damit Sie nicht dereinſt noch ſchwerer leiden müſſen, als Sie ſchon gelitten haben. Und wenn Ihr gegenwärtiges Dajein Sie gleichgiltig und ſtumpf gemacht hat gegen ſich ſelbſt, dann denken Sie darüber nach, ob Sie nicht doch ein einziges Weſen auf der Welt noch haben, das Sie lieben —“

Er verſtumte jäh vor dem wilden, unverſtändlichen Raſe thieriſcher Wuth, der über Neuerts Lippen kam. Er hatte lin- derndes Del auf eine Wunde legen wollen und hatte es dafür in ein lodernes Feuer geſoffen, das nun mit verdoppelter Gluth verzehrend emporſtammte. Vor Neuerts Augen wiederholte ſich die Szene, die er am vergangenen Abend hatte ſehen müſſen. Es war ihm, als ſiehe er noch einmal im Hoſe drunten vor dem Fenſter des behaglichen Gemaches im Erdgeſchoß und preſſe das Geſicht gegen die Scheiben, um aus der Dunkelheit ins Licht zu ſchauen und Zeuge des Glückes zu werden, das er ſo heiß be- gehrt hatte und das nun ein Anderer an ſeiner Stelle genoß. Er meinte Marthas Anliß zu ſehen, von Freude und Hoffnung ſtrahlend, um dann jäh zu erbleichen, indem ſie mit ihren Augen ſeinen Blicken begegnete. Und als er ſich dieſe Wirkung ſeines unverhofften Erſcheinens auf das Mädchen zurückerief, das für

ihn ein guter hilfreicher Geist hätte werden können, das mit dem Wink eines Fingers — das meinte er zu fühlen — ihn aus den dunklen Tiefen hätte hervorrufen können, in die sein Lebensweg ihn immer weiter hinuntererführt hatte, da ging dies Gefühl wie ein schneidiger Dolch ihm durch die Seele und tödtete Alles, was noch menschlich und gut in ihm geblieben war. Auch die Erinnerung an seine Mutter, deren er sonst mit Dankbarkeit gedachte für das, was sie heimlich für ihn gethan hatte in der letzten Zeit, starb und erlosch in diesem Augenblick, hinweggeweht von dem Sturmwind einer mächtigen Empfindung.

„Das hat mir gefehlt,“ sagte er ganz leise, nur zu sich selbst, und als er den Kopf jetzt emporrichtete, sprach eine so finstere, grausame Entschlossenheit aus seinen Zügen, daß auch Busenius erschraf.

„Lassen Sie mich mit ihm allein,“ fügte Neuert seinen unverständlich gemurmelten Worten laut hinzu. Aber nun flammten Busenius' Augen auf. „Ich gehorche keines Menschen Befehlen und am wenigsten Ihnen, der Sie ein Feind der Menschen und ihrer Gesetze sind.“

„Die Gesetze sind da, um gebrochen zu werden, und die Menschen sind da, um zu sterben. Lassen Sie mich allein mit ihm!“

„Sie sprechen umsonst, ich bleibe.“

„Auch Sie sind ein Mensch und können sterben.“

„Ich weiß es, aber ich weiß auch, das dies Leben nur ein einziges von tausenden ist und daß ein anderes mir dafür zu Theil wird, das ich besser anzuwenden hoffe, als dieses.“

Er hatte seine Stimme zu mächtiger Stärke anschwellen lassen, und umklungen vom Nachhall seiner prophetischen Worte, umwallt von dem langen, faltigen, fremdartigen Gewande, mit einem Leuchten in seinen Augen, das aus einer anderen Welt zu stammen schien, übte er einen so mystischen Zauber aus, daß auch Neuert ihm nicht zu trotzen vermochte. Er hatte das jähe Gefühl, in Gegenwart dieses Mannes nicht ausführen zu können, was er sich vorgesetzt hatte, doch zu feige oder zu stolz, eine bessere Regung einzugesetzen, verbarg er sie unter einem cynischen Lachen.

„Dann thue ich Ihnen ja noch einen guten Dienst, wenn ich Ihnen möglichst rasch dazu ver helfe, nicht wahr? Und wenn Sie gern mit ihm zusammen bleiben wollen, mit diesem Menschen, der mein Vater war und dem ich jetzt zum letzten Male sage, daß er ein Hund und ein Schurke ist, so will ich Ihnen dabei nicht im Wege sein. Die Folgen davon kommen auf Sie! Aber machen Sie nicht zu lange, wenn Sie sich noch mit ihm unterhalten wollen.“

Mit dem letzten Worte war er zur Thür hinaus, die er von außen verschloß. Doktor Jaksch war zu tief in sich versunken, um den leisen Ton des Schlüssels zu vernehmen und Busenius achtete nicht darauf. Die Beiden waren allein und für einen Augenblick war es so still im Zimmer, als seien sie schon gestorben. Jaksch war, von Fieberschauern geschüttelt, auf den Stuhl vor dem Tische gesunken, Busenius war stehen geblieben und schaute mit einem ernsten, traurigen Blick auf ihn nieder. Nach einer Weile trat er näher zu ihm, stellte sich ihm zur Seite und sagte in einem Ton, der zu dem Ausdruck in seinen Augen paßte: „Nun sieh mich an!“

Jaksch warf mit einer Bewegung des Entsetzens den Kopf zurück und richtete die brennenden, schmerzenden Augen auf ihn. Er wollte emporspringen, aber er sank hilflos auf seinen Stuhl zurück. Da war der Blitz aus der Wolke, die über ihm geschwebt hatte, da war das Verderben, das auf ihn niederfuhr und ihn zerschmetterte. Die zweite der Gestalten, mit denen das Fieber ihn geängstigt hatte, war lebendig geworden und stand leibhaftig vor ihm da. Die Schatten seiner Vergangenheit un-

seiner Thaten wurden zu drohenden, mächtvollen Wesen, die sich vereinigten, ihn zu vernichten.

Er erkannte den Mann, den er einstmals Freund genannt hatte, den er zum Lohn für Liebe und Sorgfalt betrogen und verrathen hatte, und die ganze Kette dessen, was geschehen war, rollte sich mit rasender Geschwindigkeit in einem einzigen Augenblick noch einmal vor ihm ab. Er fühlte, daß seine Verbrechen offen am Tageslicht da lagen und daß die Stunde der Vergeltung gekommen war. Zu sprechen vermochte er nicht, nur ein gurgelnder, häßlicher Laut, als wenn er ersticken müsse, kam aus seiner Kehle.

„Erkennst Du mich?“ fragte Busenius ebenso milde und traurig wie zuvor. Und jetzt brachte Jaksch mit peinvoller Anstrengung eine Antwort über seine Lippen. „Ja, ich erkenne Dich,“ stöhnte er.

„Ich bin schon lange in Deiner Nähe,“ fuhr Busenius fort, und seine Stimme wurde noch weicher. „Wenn Du jemals in vergangenen Tagen Freundschaft für mich gefühlt hättest, so wäre wohl ein Rest von dieser Empfindung in Dir zurückgeblieben und hätte Dir verrathen, daß ich Dir nahe war. Aber Deine Freundschaft war ja nur eine Lüge, wie vieles Andere eine Lüge gewesen ist. Und wenn Dein Gefühl Dich nicht zu mir führte, Deine Augen konnten mich nicht erkennen. Wir sind einander nur wenig begegnet, und die Krankheit, die Dir bei Deinem Betrage beifällig war, hat mich so sehr verändert, daß meine eigene Mutter mich nicht erkannt hätte.“

Bei dem Worte Betrug war Jaksch zusammengequert und hatte mit ohnmächtig bittender Bewegung die Hand erhoben. „Muß ich Dir erst sagen, daß ich Dir vergeben habe?“ fragte Busenius. „Ich gebrauche das Wort nicht gern, denn der Mensch hat nichts zu vergeben. Er soll die Thaten der Anderen nicht wägen, er soll sie nur beobachten und als Samen betrachten, der in einen weiteren, kommenden Dasein aufgeht.“

In die tödtliche Angst und in den Wirbelstrom wild kreisender Gedanken, die in seinem fiebernden Hirn zu bunten Gestalten wurden, die ihn umtanzten, mischte sich unter diesen tröstlichen Worten und unter dem Klang dieser milden Stimme bei Jaksch ein wachsendes, mächtiges Erstaunen. Er hatte die reine Seele des Mannes gekannt, den er seinen Freund hat nennen dürfen, aber der jetzt vor ihm stand und zu ihm sprach, war doch wieder ein Anderer, ein Wesen höherer Existenz, zu der er emporgerungen schien über steile, dornige Pfade. Schweigende Verachtung vielleicht hatte er von ihm erwartet für den Fall, daß er seine Thaten entdeckte, nicht diese bescheidene und doch hoheitsvolle Vergebung.

„Du vergiebst mir?“ fragte er leise, und wenn es eine Stelle in seinem verderbten Herzen gab, die unter all' dem Bösen unberührt und schuldlos geblieben war, wie eine reine, verschüttete Quelle, so wurde sie frei in diesem Augenblick und öffnete sich für eine kurze Zeit dem Lichte, das aus der Seele des Anderen in die seine hinüberströmte.

„Ja, ich vergebe Dir,“ entgegnete Busenius, „wenn Du das Wort von mir hören willst, das ich nicht sprechen sollte. Sieh, ich bin hergekommen um Deinetwillen; ich erfuhr von der, was Du gethan hattest, als ich Deutschland betrat, um der Verkündiger eines Glaubens zu werden, der mich selbst beglückt und erhoben hatte. Mit Schrecken sah ich, wie weit Du schon abwärts getaumelt warest, und ich kam hierher, zu Dir, in dieses selbe Haus, um Deinen weiteren Weg zu beobachten und zu sehen, ob es nicht möglich wäre, Dich wieder mit aufwärts zu führen. Denn es ziemt dem Menschen nicht, allein zu streben.“

(Fortsetzung folgt.)

50
Provinz
wörter
Gilt
Die

[Nachdruck verboten.]

Die Karte des Herrn Savolta.

Humoristische Novelle von Alfred Bod.

(Fortsetzung.)

In Marburg war Markttag. Das Haus Gottlieb Feuer, gegründet im Jahre 1842, bewährte dabei seinen alten Ruf. Dichtgebrängt standen Städter und Bauern in dem schmalen langen Ladenlokal und Jeder wollte rasch bedient und zufriedengestellt sein. Die Kommiss und Ladenmädchen arbeiteten im Schweiß ihres Angesichts, der Lehrling bekam einen Puff über den andern und der Prinzipal wußte manchmal nicht, wo ihm der Kopf stand. Erst am Spätnachmittag nahm der Zulauf der Kundschaft ab und man konnte aufathmen. Herr Feuer eilte auf den Bahnhof, seine Tochter in Empfang zu nehmen. Sobald der kleine Wandervogel in Sicherheit gebracht war, begab sich der gewissenhafte Kaufmann wieder auf seinen Posten. Zur längeren vertraulichen Aussprache mit der Heimgekehrten bot erst der Abend Gelegenheit. Freilich legte Herr Feuer seinem aufgeregtem Töchterchen eine harte Geduldsprobe auf, denn die Glocken der nahen Elisabethkirche verkündeten die zehnte Abendstunde, als er endlich in das behaglich durchwärmte Wohnzimmer trat.

„Sind die Kinder zu Bett?“

„Jawohl, Vater.“

„Sag' mal, Evchen, ich bin aus Deinem Geschwätz vorhin nicht klug geworden.“

„Es war aber so, Vater. Ein wirkliches Abenteuer. Eigentlich liest man so was nur in Romanen.“

„Dummes Zeug! Wie hieß das Abenteuer?“

„Evchen holte behend die Karte ihres Reisegenossen und Verrhehrs herbei. Herr Feuer las:

Heinrich Savolta
Weinhändler

Wiesbaden
Taunusstraße 16.

„Ein Weinonkel, Evchen! Hör' mal, der Sache traue' ich nicht. Wer weiß, wieviel Flaschen der hinter die Binde gegoffen hatte.“

„Was denkst Du denn —“ fuhr Evchen beleidigt auf. „Er ist ein anständiger, feiner Mann. Und er meint's ehrlich, so was merkt man doch.“

„Schmid Schnack! Heut zu Tage fängt Niemand so rasch Feuer. Da steckt etwas dahinter.“

„Mir gefällt er aber. Ich nehme nicht den ersten Besten. Den jeden Augenblick.“

„Laß mir die Ueberspanntheiten. Ich sag' es noch einmal: Ich traue der Sache nicht. Man kennt die Manöver der Herren Reisenden. Du wirst Dir doch nicht einbilden, daß er kommt?“

„Du kennst ihn ja gar nicht,“ sagte Evchen entrüstet. „Er hält, was er versprochen hat. Und an meinem Geburtstag ist er da. Davon bin ich felsenfest überzeugt.“

„Na, wir werden ja sehen,“ brach Herr Feuer die Unterhaltung ab. „Uebrigens kommt mir ein wildfremder Mensch nicht ohne Weiteres ins Haus. Ich werde mich erst mal nach ihm erkundigen und zwar sehr genau!“

Während Herr Feuer noch in später Abendstunde an einen Geschäftsfreund in Wiesbaden schrieb und um schleunige Auskunft über die Vermögensverhältnisse und den Charakter des Herrn Heinrich Savolta bat, zog sich Eva grollend und schmolleud in ihr Schlafzimmer zurück. Vor dem Bilde der Mutter, das über ihrer Bettstatt hing, vergoß sie bittere Thränen. „Wärs Du doch bei mir, Mütterchen! Der Vater ist so rauh und kurz. Am Ende weißt er ihn ab. Und er ist jaust der Rechte für mich! Die braven Männer sind furchtbar rar, daran denkt der Vater nicht. Der ganze Kranz ist noch unverlobt. Und Frieda Steinbeck hat bereits ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag hinter sich. Was soll daraus werden?“ Frönelnd schlüpfte sie in ihr Bett, aber das Sandmännchen wollte sich nicht einstellen. Erst nach Mitternacht kam der Kleine herbeigetrippelt und sie vermeinte sein glockenreines Stimmchen zu hören:

„Ueber vier Wochen, Schwesterlein fein,
„Wirst Du ein strahlendes Bräutchen sein!“

Herr Feuer erhielt über die Firma Heinrich Savolta eine glänzende Auskunft. „Herr Savolta“, so lautete der Bericht des Wiesbadener Geschäftsfreundes, ist Inhaber einer alten, gut

fundierten Weinhandlung und Besitzer eines werthvollen, nahezu schuldenfreien Hauses in der Taunusstraße. Sein Ruf und sein Charakter sind über jeden Zweifel erhaben. Er zählt in Wiesbaden zu den beliebtesten und tüchtigsten Kaufleuten.“

„Da sieh mal Einer an,“ rief Herr Feuer ganz übermächtig, „der Mann ist pikfein! Wer hätte der kleinen Hege das angetraut! Sollte der Goldsack in's Garn gehen? Das wäre ein horrendes Glück. Donnerwetter, die Marburger Spießer würden auf dem Kopf stehen. Ich glaube noch nicht recht daran. Aber als guter Vater will ich meine Pflicht thun. Man muß das Eisen schmieden, so lange es glüht. Wein ist etwas, was ich jeden Tag brauche. Bestellen wir mal ein Faß Wein bei Savolta. Das macht jedenfalls einen guten Eindruck.“

Das Haus Savolta, das bis dahin in Marburg keine geschäftlichen Beziehungen angeknüpft hatte, brachte das bestellte Faß Rüdesheimer zum Versandt. Herr Feuer fand den Wein gut und preiswerth und ließ alsbald ein Ordstof nachkommen. Sie und da probirte nun ein Bekannter das vortrefflich munnende Gewächs; man ließ sich die Adresse des Lieferanten geben, ja die Weinkommission des Rafinos beschloß mit dem Rüdesheimer einen Versuch zu machen, und die Firma Savolta sah sich in die angenehme Lage versetzt, im Laufe einiger Wochen ganz beträchtliche Weinmengen nach Marburg zu verschicken.

„Kennen Sie eigentlich den Gottfried Feuer in Marburg?“ fragte der steinalte Buchhalter des Herrn Savolta seinen jungen Chef.

„Nein, lieber Schnittspahn, ich bin nie in Marburg gewesen.“

„Feuer bestellt ein Faß und ein Ordstof Rüdesheimer. Nach der Auskunft ist der Mann für größere Beträge gut.“

„Ich habe die Auskunft gelesen. Wer mag uns dem empfohlen haben?“

„Das hat er nicht geschrieben. Aber nun beziehen sich neun Marburger auf den Feuer. Sollen wir uns über jeden Einzelnen erkundigen?“

„Ich halte das für unnöthig.“

„Es kann ein Komplot sein, Herr Savolta. Wenn wir da nur keine Ohrfeigen bekommen. Wie kommt der Feuer dazu, für uns in Marburg die Werbetrommel zu schlagen?“

„Unser Wein schmeckt ihm. Das erklärt mir Alles. Seien Sie nicht übertrieben ängstlich, Herr Schnittspahn. Mir sind in diesem faulen Jahr die Bestellungen von Marburg sehr willkommen. Schreiben Sie dem Gottlieb Feuer. Danken Sie ihm für seine freundliche Empfehlung und bitten Sie ihn, sein Wohlwollen meinem Hause zu erhalten.“

Herr Feuer überflog am nächsten Morgen mit überlegenen Lächeln den höflichen Brief der Firma Savolta und brachte ihn sogleich seiner Tochter, die von allen Vorgängen unterrichtet war.

„Wenn er jetzt wirklich kommt,“ brüstete sich Herr Feuer, „hast Du das einzig und allein Deinem Vater zu verdanken. So'n Weinhändler thut's nicht unter 50 Prozent. Und 'ne Stange Gold hat er mal vorweg an den Marburgern verdient. Nun kann er sich den Platz in der Nähe ansehen.“

Evchens Geburtstag wurde seit Jahren im Hause Feuers festlich begangen. Das Geschäftspersonal that sich tagüber an einem ungeheuren Robontfuchen gütlich, zum Mittagbrod gab es eine Extrapeise und Wein. In aller Frühe beglückwünschten der Vater und die Geschwister das Geburtstagskind, das noch in den Federn steckte. Gegen Mittag rückte der Kranz an. Frieda Steinbeck schwang sich zu einer poetischen Ansprache auf. Dann folgten von allen Seiten schallende Küsse und stürmische Umarmungen. „Ihr kommt natürlich Alle zum Kaffee“, dankte Evchen gerührt und zeigte den Freundinnen den Geburtstagsstich. Wie sie lachte und scherzte, die kleine Heuchlerin! Dabei war ihr so seltsam bang zu Muthe und ihr Herz schlug bald schnell, bald langsam den Takt. Auf ihrer Seele brannte die bedeutungsvolle Frage: „Wird er kommen?“ Der Vater hatte seine Hoffnung auf den Zwölfuhrzug gesetzt und war für alle Fälle auf den Bahnhof gepilgert. Sobald sich der Kranz verabschiedet hatte, faßte Evchen erwartungsvoll am Fenster Posto. Der Zug mußte längst eingelaufen sein. Zuerst kam ein Trupp Studenten vorbei, die Kommilitonen vom Bahnhof abgeholt hatten, dann rasselten die Hotelwagen und der vorjunfthliche Stadtomnibus über das holzrige Pflaster. Darauf ein paar Geschäftsreisende mit ihren Mitterkoffern, endlich der Vater, langsam, bedächtigt, den Kopf gedankenschwer vornüber gebeugt. Evchen trat schmerzlich enttäuscht vom Fenster zurück: — „Er“ war nicht ge-

die sich
nd ge-
alt be-
n, was
a einem
kte, daß
daß die
ochte er
ersticken
de und
er An-
Diech,
ufenius
in Du
geföhlt
ung in
ir nahe
e, wie
Geföhlt
nicht er-
nd die
r, hat
nicht er-
ndt und
nd er-
habe?“
n, denn
ten der
nd als
Dasein
eijender
Bestalten
östlichen
Jaffsch
e Seele
bürfen,
j wieder
mporge-
achtung
r seine
lle Ver-
e Stelle
n unde-
schüttete
sich für
eren in
Du das
Sieh,
r, was
ündiger
erhoben
irts ge-
e Haus,
es nicht
Denn es

kommen! Sie ging dem Vater entgegen; dieser verträstete sie auf den Nachmittagszug, aber sie las in seinem finsternen Gesichte, daß er gegen seine Ueberzeugung sprach. Nach dem Mittagessen versuchte sie den Kaffeetisch zu decken. Die Arbeit ward ihr sehr sauer. Sie zuckte häufig zusammen. Ihr war es, als ob Jemand neben ihr hertritt und ihr unaufhörlich in's Ohr zischte: „Er hat Dich betrogen, mein Täubchen, schände betrogen! Ist über alle Berge, der feine, galante Herr, auf Nimmerwiedersehen!“ In heißen Wellen stieg ihr das Blut zu Kopf. Bald fühlte sie sich so elend, daß sie das Bett aufsuchen mußte. Als sich um 4 Uhr die Kranzschwestern einstellten, erklärte Herr Feuer, seine Tochter sei unter bedenklichen Anzeichen plötzlich erkrankt. Wahrscheinlich ein Anfall von Influenza. Das Fieber sei beängstigend. Man erwarte den Doktor. Niemand dürfe vorgelassen werden. Der Kranz zog bestürzt ab. Auf der Straße sammelte Frieda Steinbeck ihre Getreuen. „Glaubt Ihr denn wirklich an den Influenzuanfall? Ich nicht! Heute Morgen kreuzfidel, heute Mittag todtkrank! Kinder, das macht mir Niemand weis. Sie war 6 Wochen in Berlin. Da hat sie mit Jemand angehandelt. Wahrscheinlich hat er nicht geschrieben oder kein Geschenk geschickt. Und das thut weh. Warum hat sie uns kein Wort gesagt, die Falsche! Das lassen wir uns nicht gefallen! Das ist gegen die Abrede. Sie muß beichten. Und wenn sie flunkert, wird sie dimittirt!“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

Ueber den Tanz der Geishas in Japan enthält das Werk Dr. Emil Selenka's „Sonnige Welten“ eine interessante Skizze. Die Scene spielt in einem japanischen Theatral. Dr. Selenka erzählt: Ein halbes Duzend allerliebster Puppen — ich meine junge Mädchen von 12 bis 15 Jahren nebst einigen gekosteten 17- bis 18-Jährigen ausdrucksvollen Wesen — haben sich dicht vor uns hingehockt. Die meisten führen Blumennamen, gemäß der in Japan herrschenden Sitte; alle sind vier, fünf, ja sieben Jahre lang von ihrem Tanzmeister, Gesangs- und Schreiblehrer unterwiesen worden und benehmen sich durch decentes zurückhaltendes Benehmen, daß der Unterricht sich erfolgreich auf nette Manieren erstreckt hat. Die jüngeren sind Tänzerinnen, Trommel- und Paukenschlägerinnen; die älteren sind schon zum Gesang und Samisen- (Gitarren-) Spiel übergegangen. Jene gleichen den aufbrechenden, thauartigen Knospen, diese den entfalteten, ausdrucksvolleren Blüten. Jede Puppe ist mit einem kleinen Täschchen für Puder, Rothschminke und Moschus, mit einigen winzigen Papier-taschenbüchern, sowie einem Miniaturnecessaire ausgestattet, welches Spiegeln, Kämmchen, Puderquaste und Pinsel birgt — unentbehrliche Gegenstände, da das Gesicht stets weiß gepudert, die Mitte der Lippe dunkelroth und das Haar in Glätte erhalten sein muß; die öfter erforderliche Nachhilfe wird immer sehr ungenirt vorgenommen. Im Gegen-satz zu den in graue oder dunkelfarbige Kleider gehüllten soliden Bürgerleuten schmückten sich die Geishas oder Tanzmädchen mit prächtig gemusterten bunten Gewändern. Das rechwärze, durch Salben und Del fettglänzende und je nach dem Alter verschiedene frisirte Haupthaar zieren künstliche Schmetterlinge und Blumen, Gold- und Silberfäden, sowie goldene Nadeln, ein glitzernder Schmuck, der besonders bei den Tanzbewegungen zur prächtigen Wirkung kommt. Das sollten wir gleich erfahren. Es wurden nämlich plötzlich die Zwischenwandthüren aufgemacht und sechs überaus zierliche, schlanke Mädchen-gestalten, in schmetterlingsbunte Seidenanzüge gehüllt und mit Fächern in den Händen, erschienen in gemessenem Schritt, verbeugten sich grazios und führten in christlichen, weichen und sanften Bewegungen nach dem Takte der Musik einen gemeinsamen, mimischen Tanz auf, anmuthig den Fächer zwischen den Fingern und Arme und Hände mit unnachahmlicher Grazie bewegend. Nach einer Pause, die durch Schwagen, Fien und Trinken ausgefüllt wurde, führte ein Pantomime, an dessen Wiege zweifellos alle drei Grazien verweilt hatten, einen lebhafteren pantomimischen Solotanz auf. Sie stellte einen Spaziergang dar: die Vorbereitungen zur Straßentourlette, den Ausgang, Gruß zu Bekannten, Rokettieren unter Zuhilfenahme ihres lang herabhängenden Nermel, Flucht vor dem Regen u. i. w. Jede, auch die kleinste Bewegung geschah in unbeschreiblicher Anmuth; und obwohl die Pantomime auf einem Plätzchen von zwei Schublen Durchmesser dargestellt wurde, ersakelte die kleine Künstlerin eine überraschende Vielseitigkeit und Gewandtheit in den Gesten des charmanten Körperchens und der Glieder. Und als sie, nach beendetem Tanze herbeigerufen, sich sitzhaft zu uns hinstellte und mit zierlichem Stimmchen zu plaudern begann, da glaubte ich wirklich, ein verzäubertes Mädchen vor mir zu sehen. Schwarze melancholische Stern-Augen, die aus den hupflochartigen Winkeln sanft hervorguckten, ein feines Adermäschen, ein Mund wie eine kleine Kiriche, Händchen und Füßchen püppig wie die eines Kindes und biegsam wie Kautschuk, mit

unschuldsvollem Benehmen! Auf der ganzen Welt giebt es nichts Zierlicheres und Niedlicheres als solche junge Geishas und man begreift die Vorliebe der Japaner für die Theatralen, sowie ihre Ausdauer im Anschauen dieses Spielzeuges. Erfreut über die lieblichen Eindrücke, beschenken wir die munteren Kinder, brachen endlich auf und vielschmig klang uns ein „Sayonara“, Ade, nach.

Blüthenlese aus den „Luftigen Blättern“.

Eingelenkt.

Pantoffelheld: Es giebt doch nichts Schöneres auf der Welt . . . !

Sie (energisch): Na, als was denn?

Er: Als Dich!

Gedächtnis-Übung.

Onkel: Du studirst ja Medizin, Mag. Saq' mir doch mal ein Mittel, um das Gedächtnis zu stärken. Ich vergesse immer Alles.

Neffe: O, da weiß ich ein sehr gutes Mittel! Pump, mir 100 Mt., das wirft Du sicher nicht vergessen!

Druckfehler.

Die Jäger schossen zwei Stunden im nahen Sumpfe und kehrten dann, reichlich mit Schnupfen beladen, heim.

Ein Schwerenöther.

Dame: Glauben Sie auch an das zweite Gesetz?

Herr: Freilich, darum heirathe ich auch nicht!

Bei der Aushebung.

Stabsarzt (diktiert den Befund): „Derzeit untauglich, verspricht aber, sich zu kräftigen.“

Freiwilliger Sohn: „Ich verspreche gar nichts, Herr Doktor!“

Gehorsam.

Richter: „Angellagter, Sie sind beschuldigt, in jener Wohnung die Flurthüren eingedrückt zu haben — wie kommen Sie dazu?“

Angellagter: Herr Gerichtshof, es stand ja druff: „Bitte zu drücken!“

Vom Büchertisch.

Un dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

— Die Illustrierten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) treten mit dem sechsten zur Ausgabe gelangten ersten Heft in einen neuen Jahrgang. Literarisch wie künstlerisch betrachtet stehen die Illustrierten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ an der Spitze der illustrierten deutschen Monatszeitschriften. Sie suchen das Publikum nicht dadurch zu ködern, daß sie unter dem Vorwande, die Familie bedürfe einer literarischen Benotmung, alle tieferen Probleme ausschließen und mit leichtem Heirathsgeschichten und banalem Bilderschnuck dem Geschmack der Masse nachlaufen. Ein freier Zug ist diesen Hefen eigen, der vor Allem in dem Roman „Quitt“ von Johannes Richard zur Regede zum Ausdruck kommt, mit dessen Veröffentlichung das erste Heft des neuen Jahrgangs beginnt. Auf demselben Terrain spielend, auf dem Hermann Sudermanns große und vielgelesene Romane sich abwickeln, hat Johannes Richard zur Regede die größere Energie, die sich in straff geschützter Handlung offenbart, und die intime Kenntnis der von ihm geschilderten Gesellschaftskreise vor Sudermann voraus. Was er in seinem „Quitt“ giebt, ist mehr als ein Roman — es ist ein modernes Kulturbild. Neben dem Werke Regedes läuft der neueste Roman von Ida von-Ed: „Die Flucht“, eine intime Herzensgeschichte, deren Kompilationen die Verfasserin mit der ihr eigenen psychologischen Feinsichtigkeit nachgeht. Folde Kurz, die gezeierte Dichterin, die in der klassischen Form und Durchbildung ihrer Stoffe dem Altmeister der Novelle, Paul Heyse, am nächsten steht, ist mit einer humoristisch gefärbten Novelle „Das Liebesidyll des Herrn Registrators“, Friedrich Meißner mit einer seiner packenden Seesgeschichten vertreten. Das reichhaltige Feuilleton trägt mit Artikeln wie „Das literarische Jungfrankreich“, „Der Dortmund-Ems-Kanal“, „Die Nordische Ausstellung in Stockholm“, „Wie steht ein französisches Sperrfort aus“, „Die diesjährigen Derbgrtriumphe der deutschen Vollblutzucht“, „Andreas Nordpolfabrik“ und andern der Vielseitigkeit wie der Aktualität ausgedehnteste Rechnung. Der Bilderschnuck ist ein außerordentlich reicher, in Holschnitt, sowohl wie in bisher unerreichtem Farbendruck. Daneben stellt der Verlag den Abonnenten der Illustrierten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ zwei Kunstblätter (Lithographien): „Neujahrsbriefe in der Venon“ und „In der Staatsbibliothek“ nach Gemälden von Emanuel Spitzer, die dem vornehmsten Zimmer zur Hede gereichen können, zum Preise von nur 3 Mark pro Blatt, beide zusammen für nur 5 Mark, zur Verfügung. In Berücksichtigung all dessen, was hier für den billigen Abonnementspreis (nur 1 Mark für jedes vierwöchentliche ca. 120 Seiten starke Heft) geboten ist, müssen die Illustrierten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“ die billigste deutsche illustrierte Monatschrift in Oktavformat genannt werden. Wir empfehlen unsern Lesern, sich das erste Heft von der nächsten Sortiments- oder Kolportagebuchhandlung zur Ansicht kommen zu lassen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walther Gebensleben. Notationsdruck und Verlag von Otto Lohle, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.